

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 29 (1947)  
**Heft:** 45

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

**Abonnementspreis:** für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30  
 Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—  
 Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erschließung auch in sämtlichen Bahnhöfen / Abonnements-Ümstellungen auf Postfach-Adressen VIII b 58 Winterthur

**Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine**

Verlag: Orell Göschen, "Schweizer Frauenblatt", Alrig  
 Seltener-Steinweg 44, Zürich 2, Telefon 27 29 75. Postfach-Adress VIII 1243  
 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur S.G., Telefon 2252. Postfach-Adress VIII b 58

## Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

**Insertionspreis:** Die einpaltige Annoncenerzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. / Schriftgröße 60 Rp. / keine Verkleinerung für Placierungsbuchstaben der Inserate - Inseratenfluß Montag abend

### Große Rundschau

El. St. Die letzten Wochen haben in Europa nicht den Beweis erbracht, daß es dem Volksgenossen gelungen wäre, seine Positionen zu erweitern oder wie ein Schublot folgen würde: viel Mühe zu machen. Die Gemeindefragen in Frankreich bedeuten einen wichtigen Schritt nach rechts, und es wird sich nun zu weisen haben, ob die Gewinner genügend Staatskraft, Energie und Einfluß haben werden, um das zerrissene Land endlich einmal einer Aera ruhiger Entwicklung zuzuführen, deren es so dringend bedürfte.

Aus England vernimmt man eine ähnliche, fast noch besorglichere, weil direkt an die bestehende Regierung adressierte Entwicklung nach rechts. Die Engländer, mit ihrem ruhigen politischen Temperament und ihrem ausgeprägten Sinn für fair play, haben der Labour-Regierung umgekehrt die gleiche Rur geht es in allen Bereichen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens schlechter und schlechter, und auch der gewöhnliche Engländer (Gemeiner mander aus der Labourpartei selber), hat jetzt genug davon und will endlich eine Verbesserung der Zustände und nicht deren flüchtige Verschönerung sehen. Der alte ruhige und gewaltlos eingetragene Kurs der allseitig machenden Verstaatlichung hat sich nicht bewährt, und der Engländer ist nun gegen, diese Entwicklung — einmal als unrichtig erkannt — wieder abzuwenden zu wollen. Auf alle Fälle steht auch England vor inneren Auseinandersetzungen, und es ist nicht unbedenklich, daß die hier führenden Parteien wieder das Rad in die Hand bekommen werden, nachdem Labour, trotz seiner großen Anstrengungen der Lage Herr zu bleiben, zu verfallen scheint.

In Amerika macht Präsident Truman wieder Anläufe zur sozialen Besserstellung der Negroer und der Vertiefung der Rassenvorurteile. Wo er durchdringen wird in der öffentlichen Meinung gegenüber den Schwarzen, welche diesen Einfluß so unendlich viel Wert gebracht hat.

Für die Schweiz ist das Jahr 1947 reich an Wahlen und Wähler gegeben. Der letzte Sonntag hat die Nationalratswahlen gebracht und damit den Beweis, daß auch in unserem Volk vorläufig wieder viel Verständnis, noch große Begeisterung vorhanden ist für kommunistische und allzu östlich gerichtete politische Bestrebungen und Bestrebungen. Obwohl die Kommunisten zum Teil auf Kosten der Sozialdemokraten ihren Einzug im eidgenössischen Parlament gemacht haben, sind auf der anderen Seite die bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Bauernpartei, gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgegangen, wobei physiologisch interessant ist, daß der Landbesitzer gerade da, wo ihm die schlechteste Prognose gestellt worden war, „abgeschritten“ hat. Wenn das in wohlpropagandistischer Art und Weise, „seiner Schandalen um Milch und Mehl“ zugeschrieben wurde — der Leid verdammt oft den klaren Blick! — so ist dies

er Erfolg doch gewiß eher dem Vertrauen zuzuschreiben, welches Duttweiler sich in weiten Volksteilen durch seine erfolgreichen Bemühungen um die Volksernährung in schwieriger Zeit erworben hat, und der Tatsache, daß seit Kriegsende in gewissen eidgenössischen Kreisen eine Diktatur, Einseitigkeit und offensichtliche Begünstigung großer Interessen-Verbände herrscht, die in weiten Kreisen nachdringende eine böse Verärgerung gegen „Demokratien“ auslöst. Man wäre dort vielleicht gut, endlich ein etwas feineres Gehör für die Stimmungen im Volk zu pflegen, daran zu denken, daß der Krieg mit seinen Vollmachten, Notvorschriften und diktatorischen Möglichkeiten vorbei ist, und daß unser Land letzten Endes auch noch von Bürgern und Familien, und schwer kämpfenden Einzelpersonen der Zukunft ist, und nicht nur von Interessen-Verbänden.

Den Nationalratswahlen folgte die Ernennung des neuen Generaldirektors der SBB, wobei sich wohl qualifizierter Männer gegenüberstellten. Die Wahl des Bundesrates fiel auf Ing. C. F. A. V. i. c. h. n. i., Direktor des Kreises II in Yverdon, Zessner, katolisch, 62-jährig. In weiten Kreisen ist man über diese Wahl, nicht wegen der Persönlichkeit, sondern wegen ihres Alters sehr wenig zufrieden. Die SBB hätte eine zielbewusste Führung auf längere Sicht nötig gehabt, und der Umstand, daß in wenigen Jahren schon die erreichte Altersgrenze wieder einen Wechsel bedingen wird, macht diese Wahl wenig sympathisch.

Im Kanton Zürich wurde die Deffektivität erfüllt durch den furchtbaren Mord am Hofmeister Hegele, der von Urdorf und seinem Sohn, der wieder einmal einen belanglosen Blick in die Verrohung, Geldsucht und Unwissenhaftigkeit gewisser Menschen tun ließ. Säufen sich doch überall Mordfälle, Diebstähle, Beträge, Grausamkeiten gegen wehrlose Schutzbedürftige in einer Art und Weise, die uns, vom Kriege verblödeten Gebliebenen ahnen läßt, was der Kampf um eine bessere Moral, ein feineres Rechtsbewußtsein, ein menschlicheres Verhalten noch für eine sittliche Aufarbeitung erfordern wird überall da, wo Millionen junger Menschen durch Krieg und Widerstand und Nachkriegs-Elend seelisch vollkommen verlotert sind.

Um im Kanton Zürich zu bleiben mit unserer Rundschau, wollen wir auch an dieser Stelle allen Eltern das neue große Werk der „Sammlung der tausend Kleinigkeiten“, das von Zürich ausgeht, in Erinnerung rufen und dabei betonen, daß die, durch die Schweizerische garantierte Verteilung größerer Zutragen verdient, als viele dieser Liebesapoteken-Firmen, welche nun in Basel durch das neue Ziel der Justitia getrieben werden. Daß das vor uns liegende Wirken an unsere Hilfs- und Selbstverständigkeit wieder große Anforderungen stellen wird, darüber sind sich alle klar, welche Ohren haben um zu hören, und nach dem zu verlegenden

Maratmen nach den strengsten Kriegs-Schwerförmigkeiten Jahren, dürfte wieder an viele von uns die innere Nötigung zu Bericht auf Unwidiges, nicht bringend Notwendiges oder nur Gern-Schababes kommen, angezichts der Not und des Todes an unfernen Grenzen.

Wenig beglückt ist das Schweizerdolk über die elektrischen Zustände, die wohl zum Teil durch die Trockenheit, zu einem ebenso großen Teil aber durch die unvernünftige Verschleppung geheimer Bauten und Werke bedingt sind. Auf der einen Seite werden von den Werken und Installateuren aus elektrische Anlagen überall gefördert und begünstigt, und dabei zu wenig für die nötige vermehrte Stromzufuhr gesorgt. Zum Glück sind Rohre und Holz besser zu haben, aber wenn der Winter so kalt wird, wie der Sommer heiß war, dann wird es oft kalte Hände und Füße geben und früher als sonst wird in manchem Heim am Abend jenes Wöbel aufgesucht werden, von dem es heißt, es sei der beste Freund des Menschen: Das Bett.

In dieser kühlen Jahreszeit, nachdem die Wogen um die Nationalratswahlen sich gelegt haben und somit jene entscheidenden politischen Ereignisse in Sicht stehen, soll nun Ende November das Zürcher-Männerdolk von der Frage des Frauenstimmrechts in der Form zweier gleichzeitig vorgelegten Vorlagen Stellung nehmen. Wir haben in unserem Blatt schon viel zu oft die prinzipielle Seite dieses Problems erörtert, um immer wieder Langzeitiges wiederholen zu wollen. Ueber die beiden Vorlagen aber werden wir uns in einer der nächsten Nummern aussprechen, und versuchen, in jeder Nummer durch Frauen aus den verschiedensten Ständen und Berufsarten auszuführen zu lassen, wie und warum sie zu der Forderung der politischen Rechte gekommen sind.

Seute möchten wir feststellen, daß wir wieder auf eine starke Gegengerichtung gesetzt sind, so wie es

### Gedanken zum Frauenstimmrecht

Die Beteiligung der Frauen am öffentlichen Leben wird zu einem greifbaren Gewinn werden, und alle werden anerkennen müssen, daß sie in der Ausübung der Bürgerpflichten vorbildlich sein werden. M o t t a.

Im Kanton Bern fand am 30./31. August die Erstausschreibung der verstorbenen Regierungsrat Reinhard Hall. Herr Samuel Wandaud wurde bei einer männlichen Stimmabgabe von 9% gewählt. Vorbildliche männliche Ausübung der Bürgerpflichten.

auch in den andern Kantonen dieses Jahr der Fall war. Immerhin glauben wir feststellen zu dürfen, daß der Ton, den man der Forderung im Kanton Zürich entgegenbringt gegenüber früheren Abstimmungskampagnen, bis jetzt wenigstens anfänglicher, fairer, geworden ist, und es wäre herzlich zu wünschen, wenn in einer Frage, welche bei vielen Menschen eine gefühlsmäßig behandelt wird, im Falle einer negativen Entscheidung wenigstens vermieden würde in jenen Ton der Unanstößigkeit und der Verunglimpfung zu verfallen, wie es in Basel und Genf der Fall war. Oft sogar wird nicht davor zurückgeschreckt, das eigene Volk zu befehlen mit der Behauptung, Politik sei nichts als Schmutz. Daß natürlich da, wo die Kraft, die das Leben und Sterben eines Volkes bestimmen soll, einfach als Schmutz empfunden und bezeichnet wird in ihren Entscheidungskämpfen, da wird es natürlich schwer sein, die Einsicht zu weiden, daß auch die Frauen und Mütter unseres Landes an dieser, Leben und Sterben bestimmenden Kraft sich mitverantwortlich fühlen und Anteil haben wollen und sollten.

### Zusammenkunft der Sektionspräsidentinnen des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht

Frau Huber, Präsidentin der Sektion Biel, hatte es dieses Jahr unternommen, die Präsidentinnenkonferenz vorzubereiten und die Referenten zu gewinnen. Während am Vormittag interne Fragen besprochen wurden, war der Nachmittag einer neuerlichen und geistreichen Propaganda gewidmet; Herr P. A. Guggi, Direktor der U. G. für Wirtschafts- und Sozialanalyse in Biel behandelte das Thema „Die Erforschung der öffentlichen Meinung“, und Herr P. Ruetti-Morand, Redaktor aus Zürich, sprach über „Wie gewinnt man die öffentliche Meinung durch das Mittel der Propaganda?“ Herr Guggi erläuterte sehr geschickt einen ihm aus Grund einer Umfrage über die Ansichten zum Frauenstimmrecht verfertigte Tabelle. Diese Umfrage war vom Institut suisse d'opinion publique (Schweiz. Gallup-Institut) in Lausanne im Auftrag der Neuen Helvetischen Gesellschaft durchgeführt worden. Bei der Umfrage waren möglichst verschiedene Kreise und Landesebenen, Männer und Frauen, Städter und Bauern, Begüterte und Leute mit kleinem

Einkommen, berücksichtigt worden. Das Ergebnis soll demnächst im Druck erscheinen und wird für uns alle, die wir uns für die politische Mitarbeit der Frau interessieren, von großem Nutzen sein. Aus der Tabelle wurde ersichtlich, daß eine ziemlich große Mehrheit sich für Letztrechte (Schule, Kirche, Pflanzerei), dagegen sehr viel weniger für volles Frauenstimmrecht aussprachen. Leider ist die Gegenpartei bei den Frauen größer, als bei den Männern (wer hätte nicht schon diese Erfahrung in Wahlbestrebungen gemacht?).

Herr Ruetti gab den Anwesenden einige wertvolle Ratschläge, wie „Berlangungen Sie vom Publikum das Minimum an geistiger Aufmerksamkeit“. Versuchen Sie, bei Ihren Reden an das anzuknüpfen, wo sich Gemeinwesen findet mit Ihren Ansichten“. Also das Mögliche auszufragen zu erreichen, nicht aber mit dem Kopf durch die Wand rennen! Ferner muß man das Gefühl der Wiederholung in der Propaganda gebührend berücksichtigen, das mehr Erfolg verspricht, als nur ein einmaliges oder selbsten Hinweisen auf eine Sache.

### Derbst

Wir ist so sonderbar zu Mute,  
 Ich bin nicht traurig, bin nicht froh,  
 Hüß' alles Leben meist entfern.  
 Was ist mit mir?  
 Still tritt ich aus kalte Fenster,  
 Geh' table Fräulein,  
 Rängst verblühte Blüten,  
 Geh' schweren Regen  
 Willen, fallen ...  
 Was fröhlich —  
 Es ist Herbst!

A. Kaestlin-Burjam

### Probleme eines Kindes

Von Margit von Willebrand-Hollmerus (Schluß)

Als sie nach Hause kam, war sie voller Eifer, Papa alles zu erzählen, was Mama gesagt und getan hatte, aber sofort wurde Papa wieder so sonderbar und Tante Mila fürchte sie aus dem Zimmer und sagte im vorwurfsvollen Ton: „Berstcht denn Brigit nicht, daß Papa das nicht hören will!“  
 Nein, sie verstand nichts. Sie flarrte die verblühten Blüten an und es flopte in ihrem breiten Kopf: „Warum, warum?“  
 Ein Tage später kam Papa nach Hause mit einer hübschen, jungen Dame. Er war froher Laune und

tief schon von weitem: „Brigit, komm her und begrüße deine neue Mama!“ Aber die junge Dame lächelte und sagte: „Du brauchst mich nicht Mama zu nennen, du darfst mir Laura sagen.“ Sie drückten einander die Hände und Brigit hatte sofort die hübsche Laura gem. Sie sagte: „Sich hier auf dem gekümmerten Sofa, hier sah gewöhnlich immer meine Mama.“

Aber da bekam Laura eine tiefe Falte auf der Stirn und hob ihre Hand zur Seite und Papa sah böse aus und sie gingen hinaus, ohne obien zu sagen. Warum, warum?  
 Oh, sie kam schließlich doch dahinter, wie sie mit allen umgehen sollte. Sie lernte ganz genau, was man sagen und bei jeder bestimmten Gelegenheit tun konnte und was sorgfältig zu vermeiden war. Man mußte Mama im Glauben lassen, daß man in allem mit ihr hielt, man mußte lächeln, wenn sie von den schönsten Kleinen erzählte und wollte man sie guter Laune haben, brauchte man nur etwas Kritikliches über Laura zu äußern.

Zu Hause war es noch schwerer, denn jedes Versehen konnte bedauerliche Folgen haben. Man mußte sich für alles, was Mama betraf, gleichgültig zeigen, aber zugleich war es gefährlich, zwischen Papa und Laura zu treten, mit Papa zu lange zu sprechen, auf seinem Sofa sitzen, zu zweit mit ihm im Kinderzimmer sein. Man mußte sich sehr bemühen, um nicht Mißfallen zu erwecken und um etwas Freundlichkeit zu ernten. Aber allmählich wurde man immer geschickter; es war ein verwickeltes Spiel und man mußte leicht geschickt vorgehen, um Vorteile zu gewinnen. Man sagte Papa und Laura: „Es liegt mir gar nicht daran, morgen Mama zu treffen.“ Sofort werden sie gutzu

Laune und loben einem ins Theater ein. Und man sagt Mama: „Laura läßt es nicht zu, daß ich meine Handtasche bekomme. Sie hat gesagt, ich soll sie nachhaken und das hätte ich doch wirklich nicht von Papa geerbt.“ Sofort lächelt Mamas Augen auf und sie schlägt vor, zusammen in ein Geschäft zu gehen und eine Handtasche zu kaufen.

Es gelang ihr oft sehr gut, aber das was sie erreichte, galt immer nur Kleinigkeiten. Sie bedeutete so wenig für Mama im Vergleich mit Putte und Nenne und ziemlich wenig für Papa im Vergleich mit Laura, für die sie wohl nur eine Last war.

Jetzt, als diese Krankheit kam, hatte alles sich auf wunderbare Weise geändert. Heute Abend spielte sie ein großes Spiel und alle gehörten ihr. Heute Abend war sie glücklich — zum ersten Mal seit Mamas Tod.

Sie leben sie an der Welt gebunden und dort bei Tante Mila sah Laura und war ausgeschlossen, weil Papa eine Frau in ihr früheres Heim gekommen war. Die ganze Nacht sollte sie nur beim Telefon sitzen und warten ...

Brigit atmete tief auf. Die Hitze fuhr wie Feuer über ihre Haut und ihr Herz war quälend groß und schmerz nahe daran zu sein, ihre Brust zu sprengen. Erst langsam, wie eine schließliche Anrede, dann immer deutlicher, fing sie an zu fühlen, daß irgend etwas auf jeden Fall nicht ganz stimmte. Der Esen war nur köstlicher auf irgend eine Art hatte sie einen schicksalhaften Mißgeschick begangen und hinter den grauen Schleieren, die vor ihren Augen moogen, laurt eine unbekannte Gefahr. Und plötzlich verstand sie ...  
 Würde sie gesund werden, so würde sie für diese

Nacht hühen müssen. Laura würde ihr die langen, einsamen Stunden, während denen sie, aus ihrem Heim vertrieben, am Telefon wartete, nie verzeihen. Papa würde enttäuscht sein, daß sie Mama bei sich haben wollte und Mama würde ebenso unzufrieden sein darüber, daß sie Papa hätte kommen lassen. Die Schmiden Waffen, mit deren Hilfe sie früher ihre kleinen Erfolge errangen hatte, würden ihr in Zukunft genommen werden.

Kleine, kleine Erfolge ... Sie war darüber so stolz gewesen! Erst in diesem Augenblick wunderbarer Klarheit fuhr sie mit gerühmtebender Sicherheit ein, daß sie gerade deshalb so eintraun und so nachlos gewesen war, weil sie die ganze Zeit eine unrichtige, hohe angebandt hatte. Dem ist man sich zwischen zwei Stühle setzen, man verliert auf beiden zu sitzen und so fällt man zwischen beiden. Hier zu Hause hätte sie eine ganz andere Stellung gebührt, wenn sie Papa und Laura nicht mit Mama geeicht hätte. Es half ja so wenig, wenn sie sich zwischen gleichgültig Mama gegenüber stellte; sie wußten auf jeden Fall, wie oft sie Mama traf, wieviel Geschenke sie von ihr bekam, wie gerne sie im Sommer zu Großmama fuhr, um einen ganzen Monat mit Mama zusammen zu sein. Sie sorgten für sie und gälten für sie; trotzdem gehörte sie nicht so richtig zu ihnen — sie war eine Fremde.

Und genau denselben Fehler hatte sie Mama gegenüber begangen, sie hatte sie geeicht mit Papa und Laura. Gutes tun auch bewirkt. Es ist schwer, nicht zu verstehen, wenn man so leicht Stacheln an ihr Hand hat. Wenn Mama die beiden Kleinen so sehr verabschiedet, sagt man so nebenei: „Laura hat ein großes Leben, dessen Kostpunkt eine Welt an neuen Metern





Wer hilft?

An der Tagung des "Bundes" in Marau kamen einige Frauen in den zu freundschaftlicher Ausprägung...

Wie Frau I

Gestatten Sie diese freundsliche, vertraute Anrede... denn unter diesem Zeichen sind Sie uns lieb und bekannt...

Was veranlaßt Sie, Ihnen zu schreiben? Ein herzlicher Dank!

Die Schule (vorläufig 8 Klassen), wird von 23, der Kindergarten von 25 bis 28 Kindern bedient...

Zum kommenden 7. Dezember veranstalten wir, mit der Unterstützung der Kirche...

Wer ungenügend frühstückt, zehrt den ganzen Vormittag von seinen Kraftreserven.

Wer ungenügend frühstückt, zehrt den ganzen Vormittag von seinen Kraftreserven. Ovomaltine zum Frühstück ist die Grundlage für eine tüchtige Tagesleistung.

Dr. A. Wander A.-G., Bern

Stiebesgaben-Sendung an die Diaspora im Wallis. Zum Voraus warmen und herzlichen Dank...

Zahlen, die zu denken geben

Wir zählen in der Schweiz 20 000 Gefangene, 7000 Schwachkranke, 15 000 Kranke, 20 000 Armenhäuser...

Nach den neuesten Zahlen der Statistik sind diese Zahlen wachsend...

Dem gegenüber:

Schulausgaben für das Schulwesen. In seiner Darlegung "Schulen des Schweizerlandes" (1946)...



"Betrachtungen in Lebensstoffstellen". Das Buch von Franca Scazzari...

Nr. 272 J. Zürich "Der junge Mozart", Reihe: Biographien, von 12 Jahren an.

Das Wunderkind Mozart als Klavierspieler und Komponist. Seine Reisen an die Höfe von Wien und Paris...

Nr. 273 S. Lagerlöf "Narr und Granje", Reihe: Aquarelle, von 11 Jahren an.

Nr. 274 J. Reinhard "Der Besuch im Himmel" und "Saphis Hochwacht", Reihe: Aquarelle, von 12 Jahren an.

Zwei Kinder wollen ihrer verstorbenen Großmutter ein Halstuch in den Himmel bringen...

Nr. 275 Max Baumann "Köbi findet Freunde", Reihe: Aquarelle, von 11 Jahren an.

Köbi muß ins Somaotikum. Der heimwehkrante Bub findet in der Kinderheimstätte...

Nr. 276 E. Oberhard "Hütel euch am Morgarten", Reihe: Gedichte, von 12 Jahren an.

Nachdem wir erzählt wie es am Morgarten zum Siege kam.

Nr. 277 A. Weibel "Jürg reist nach China", Reihe: Kellen und Abenteuer, von 11 Jahren an.

Erlebnisse eines Bubens auf der weiten Fahrt nach China. Spannende Erzählung und ausgearbeitete Illustriert.

Nr. 278 E. Schwamm "Aus Gottfried Kellers Jugendzeit", Reihe: Biographien, von 12 Jahren an.

Gottfried wohnt in den engen Quartieren der Zürcher Altstadt...

Nr. 279 P. Perin "Jodo", Reihe: Kellen und Abenteuer, von 9 Jahren an.

Wer ist Jodo? - Ein reizendes Zeischen, das in einer Missionarstation gefangen worden ist...

Die hübschen, billigen Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, guten Buchhandlungen...

Veranstaltungen

Zürich: Verband der Madamerinnen. Sitzung 3. März. Monatsversammlung, Mittwoch, den 12. November 1947...

Bitte beachten Sie Mittwoch, 12. November, das Interim im Loggiateil der Stadt Zürich...

Hotel Augustinerhof. St. Peterstrasse 8, 8001 ZÜRICH. Tel. 25 77 72. Zentrale Lage. Ruhiges, angenehmes Haus...

12. November, 9 Uhr - ebenso Tel. 24 55 14 und 34 07 17 ab Dienstag, den 11. November mittag.

Es sind von der KUB eine größere Anzahl Stipendien für wissenschaftliche Forschungen im Ausland für Juniores und Seniores ausgeschrieben...

Zürich: Dycemclub Rämistrasse 26. Montag, 10. November, 17 Uhr, Musiksession. Artur Bonegger-Stunde.

Radio-SENDUNGEN für die Frauen. Nr. "Motters und probiers" steht Donnerstag den 13. November um 13.30 Uhr auf dem Programm...

Reaktion. Frau U. Studer u. G. Gommens. St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Verlag. Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Gräblichstr. 8, Zürich. H. a. a. Elise Büblin-Spiller, Rütliweg (Zürich).

Polzhaus RUCKMAR & CO., Zürich. Bahnhofstr. 35 / Tel. 25 26 57. Tapeten A.G. DECORATIONSGESTOFFE. ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 37 30. VORRANG.

Hotz A.G. TEIGWAREN. sind Vorzüglich. Brutto 500 Gr. EIERHORN. PAUL NOTZ, WILHELMSTRASSE 10, ZÜRICH.

Hotel Augustinerhof. St. Peterstrasse 8, 8001 ZÜRICH. Tel. 25 77 72. Zentrale Lage. Ruhiges, angenehmes Haus...

Bestecke in altbewährter Qualität. Hand-fish GLASHALLER RAPPERSWIL. Ein Angenehmer Souvenir kann über ihre Lippen...

Tränen mit der linken Seite ihrer Hand. Papa schüttelte bedächtig seinen Kopf und als Antwort darauf...

Wer hätte diese Worte ausgedrückt? Sie selbst oder eine heisere Stimme an ihrem Kopfende? Sterben? Mit einem schneidenden Laut...

Was hat sie gesehen? Sie sah, wie er sich bewegte, wie ihre bräunlichen Haare zu einem hübschen, leeren und hellen Raum...

sehen, gesteuert unter einer Klemmzange. Hinter dem Bettgabelt trotz jemand auf einem geschulpenen Band...

Sie richtete sich halb auf, streckte die Arme aus und sagte: "Mama!"

Die Angst wich von ihr, der Schmerz in ihrer Brust löste sich. Die zottigen Geköpfte flohen, die erschreckenden Laute verlangten in der Ferne...

Was sie erwiderte, schien es ihr, sie habe unendlich lange geschlafen und sei unendlich müde von der mühsamen Wanderung aus einer stillen Umgebung...

gang allein befand, ohne jemand, den sie fürchten mußte, aber auch ohne jemand, der ihre Stimme hören konnte...

Sie öffnete die Augen. Sie war schüchtern im Zimmer, die Nachtlampe brannte auf dem Tisch am Fenster...

Deutlich erinnerte sie sich alles dessen, was geschehen war bevor sie eingeschlafen. Sie hatte gerufen: "Mama..."

Im gleichen Augenblick trat Laura, in einem blauen Morgenrock gekleidet, leise ins Zimmer. Ihr Raden war sehr gerade, ihr Mund hart zusammengepreßt...





# Unmöglich!

daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochtopf „Securo“  
Damit kochen Sie zehnmal schneller.  
Wir liefern ab Lager!

**SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH**  
Nüschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

## J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Würstwaren

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 28 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7  
Telephon 27 48 88

Durch Vermittlung vieler Fürsorgestellen erhalten wir täglich Anfragen und Gesuche um Abgabe von Kleidern, Wäsche und Schuhen für Familien, die durch Krankheit heimgesucht sind oder deren Einkommen mit der Teuerung nicht Schritt hält.

## Familienhilfe auch in der Heimat

ist bei uns noch nicht überflüssig geworden.

Kleidergaben werden in der Stadt Zürich gerne abgeholt  
**Kleiderstube der Winterhilfe Zürich**  
Schulhausstraße 62 Tel. 23 86 00

## SCHAFFHAUSER WOLLE



## Die Unglücksleiter

Was braucht eine Verkäuferin eine Unfallversicherung! Sie steht in ihrem Laden und verkauft — was gibt es da schon gegen Unfall zu versichern! Allein, der Unfall nimmt tausend Formen an, schleicht sich überall ein, taucht überall auf... oft dort, wo man es gar nicht für möglich hielt.

Eine Verkäuferin in einem Zürcher Ladengeschäft steigt auf eine Leiter, um die Gestelle neu zu füllen. Dabei verliert sie das Gleichgewicht und fällt so unglücklich, daß sie sich das Becken bricht. Nach monatelangem Aufenthalt im Spital bleibt ihr ein dauernder Schaden.

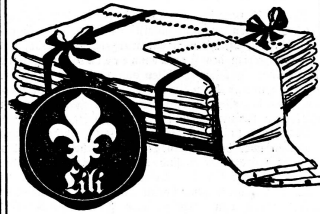
Der Prinzipal hatte die Verkäuferin gegen Unfall versichert und dafür eine jährliche Prämie von Fr. 30.— bezahlt. Wir aber zahlten der Verkäuferin: Fr. 3400.— Taggelder, Fr. 2500.— Spittalkosten, dazu Fr. 5700.— als Entschädigung für Teilinvalidität.

Wer kann da noch sagen, eine Unfallversicherung sei ein Luxus? Ist es nicht besser, eine Unfallversicherung zu haben und sie nicht zu brauchen, als eine zu brauchen und sie nicht zu haben?



„ZÜRICH“ ALLGEMEINE UNFALL- UND HAFTPFLICHT-VERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT

Direktion: Zürich, Mythenquai 7  
Tel. 27 36 10



## die Wäsche für Bett + Tisch und Küche

**Oberleintuch**, mit Hörfenstreifen, aus bestem Zwirnhalbblain, rasengebleicht  
170/260 cm, fertig gesäumt Fr. **39.50**

**Unterleintuch**, la. Zwirnhalbblain  
170/260 cm, fertig gesäumt Fr. **32.20**

**MÜLLER Sommerau**  
THEATERSTR. 8 b. BELLEVUE. ZÜRICH

**FANNY MEYER**  
Poststr. 8 Zürich  
Mercerie | Bonneterie

Strümpfe  
Wäsche  
Blusen  
Echarpen etc.  
Kragen  
Krawatten  
Hosenträger etc.  
Herrenwäsche

## Das Vertrauenshaus für

**BETT-  
TISCH-  
und  
KUCHENWASCHE**  
in Leinen und Halbblain

**Leinenweberei Bern AG., Bern**  
City-Haus Bubenberplatz 7

## Pedolin

Kleiderfärberei & chemische  
Waschanstalt



## Weihnachtsverdienst

Lohnende Beschäftigung im Dezember finden weibliche Bürohilfskräfte; gute Rechnerinnen, Verkäuferinnen aller Branchen, jugendliche Hilfskräfte.

Kurze schriftliche Offerten mit Angabe der Branchenkenntnisse sind erbeten an die Personalabteilung der

**GRANDS MAGASINS JELMOLI S. A., ZÜRICH**

**JACOB BACHMANN**  
vormals ALFR. HEINRICH, SOHN

**Porzellan-Malerei und -Handlung**  
Selnaustraße 50 ZÜRICH 1 Telephon 23 33 86

## Giger-Kaffee

ist  
**Qualitäts-Kaffee**



## HANS GIGER, BERN

Lebensmittel-Großimport  
Gutenbergaße 3 Telephon 227 35

zum Kochen  
Backen  
Würzen  
Braten  
die guten  
**Helvetia**  
Produkte  
**NOVO-  
Pudding-  
pulver**  
mit Vitamin B1 u. C  
60 Rp. per Beutel

**Kunsthandlung  
& Burkharter & Co.**  
St. Peterstraße 1, b. Strohhof  
Zürich

Tapeten- u. Wandsticker  
Klebstoffe  
Die **anzweckbaren**  
**Suber**  
sind grosse Helfer im Haushalt  
Hände schonend  
praktisch  
hygienisch  
Küchen-  
wascher  
EDLÄRICH  
HAUSHALTUNGS-  
RECHENFÜR  
BÄMPLICHE ARTIKEL SIND PATENTIERT  
Fabrikation L. Schmid, Zürich 2, Wolfstr. 8

**Detektiv  
Lier**  
Streng diskr. - Erstes Spezialbüro  
liefert alle Geheimnisse  
Tel. 23 29 18  
Löwenstr. 56 b. Bahnhof  
ZÜRICH 1  
a. Detektiv d. Stadt Zürich  
u. Fremdenpolizei  
34 Jahre Praxis

Der heimelige  
**Teeraum**  
Marktgasse 18  
**Gipfelftude**  
W. BERTSCH, SOHN  
ZÜRICH

**Halbtags-Stellen**  
Im Dezember an weibliche Personen zu vergeben.  
Notwendige Kenntnisse:  
Maschinenschreiben oder Rechnen;  
Stenographie nicht erforderlich.  
Offerten unter Chiffre N 16674 Z an Publicitas  
Zürich.

**Elektr. Rasierapparate**  
...VON **SCHÄR**  
Bahnhofstraße 31, Tel. 23 88 28  
Zürich

## Alkoholfreies Restaurant

## Zur Münz

Münzplatz 3 (mittlere Bahnhofstr.)  
Zürich

Sorgfältig geführte Küche  
Vorzüglicher Kaffee

Leitung: Th. Palmly

## Institut MINERVA Zürich

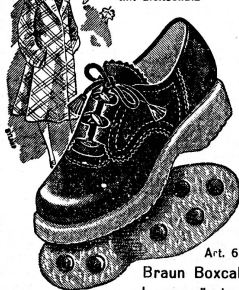
Vorbereitung auf Universität  
Eidg. Techn. Hochschule  
Handelsabteilung  
Arztgehilfenkurs

## ORO

das altbewährte, feinste Kochfett  
zum KOCHEN BRATEN, BACKEN

Fabr.: Fied & Burkhart A.-G. Zürich-Oerlikon

## Rohgummisohlen mit Gletschutz



SCHUHAUS

Art. 613.41.30  
Braun Boxcalf,  
braun sämisch od.  
b'au Wildleder, No.  
36-42 nur **41.80**

## Dosenbach

Hauptgeschäft Zürich 1, Rennweg 56 u. Filialen

## Maria SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege  
verjüngen, erfrischen, reinigen,  
pflegen und parfümieren die Haut  
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und  
beim guten Coiffeur